



unser heim



IN DIESER AUSGABE
ÖKOLOGISCHE
REGENRÜCKHALTE-
LÖSUNGEN

SERVICE

Nachhaltigkeit mit Regenrückhaltelösungen

INTERN

Neue Teams & neue Internetseite

NACHBARN

Mietergarten neu gestaltet

Liebe Mitglieder unserer Genossenschaft!



Sicherlich spreche ich vielen aus dem Herzen, wenn ich sage, dass uns die Ereignisse der vergangenen Wochen und Monate fassungslos machen.

Optimistisch blickten wir dem Ende der Pandemie entgegen. Mit vielen Regeln sind wir letztlich gut durch die Zeit hindurch gekommen. Wir hatten erfreulicherweise keine gravierenden Personalausfälle zu verzeichnen und konnten auch unsere Baumaßnahmen weiter voran bringen.

Umso schrecklicher nun der, gefühlt vor der Haustüre, ausgebrochene Krieg, den wir gar nicht begreifen können, aber schon jetzt unmittelbare Folgen für uns hat und dessen weitere Auswirkungen noch uneinschätzbar sind.

Auch wir als Genossenschaft fühlen uns verpflichtet zu helfen und haben Wohnraum zur Verfügung gestellt, um Flüchtlinge aus der Ukraine zumindest vorübergehend eine Unterkunft zur Verfügung zu stellen. Es fehlt allerdings an der unbedingt notwendigen Unterstützung seitens der Stadt Köln. Unsere gut gemeinte Hilfe läuft daher leider noch immer weitestgehend ins Leere.

Wir dürfen jedoch bei all den negativen Schlagzeilen unsere eigentlichen Ziele nicht aus den Augen verlieren. Daher arbeiten wir mit Hochdruck daran, die aktuellen Bauvorhaben MP48, als auch die Vorgebirgsgärten, fertigzustellen. Unsere Neubauten werden bereits nach dem neuesten energetischen Standard gebaut. Aber auch die energetische Sanierung unserer Bestandsobjekte laufen aktuell in 3 Wohnquartieren auf Hochtouren. Ein ganz wichtiger Schritt, um den aktuell immens steigenden Energiekosten zu begegnen.

Wir freuen uns aber auch, dass wieder Präsenzveranstaltungen möglich sind. Die ersten Veranstaltungen der Lebensfäden gGmbH sind erfolgreich verlaufen und gerne weise ich auf den beiliegenden Flyer mit den nächsten Veranstaltungsterminen hin.

Im Namen des gesamten Teams wünschen wir Ihnen eine gute Sommerzeit und nun eine spannende Lektüre.

Martin Frysch

Ihr Martin Frysch



inhalt

2 GRUSSWORT

REPORT

4 Unser Mieter: Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes

SERVICE

8 Regenrückhaltesystem – so funktioniert kontrollierte Wasserabgabe

10 So modernisieren wir für Sie

UNSERE NACHBARN

12 Gartenumgestaltung durch Mieterinitiative

14 Zwischen zwei Welten

DIE GENOSSENSCHAFT INTERN

18 Steigende Energiepreise / neue Internetseite

19 Ihr neues Team

20 Vertreterversammlung 2022

21 Neue Mitgliederbefragung

22 Personelle Änderungen



links: Peter Trinogga, Vorsitzender der VVN-BdA
unten: Erinnerungstafel am Sülzgürtel 8

Die VVN-BdA ist neue Mieterin in der Ittisstraße

Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten

Am 1. Februar 2022 bezog die VVN-BdA (Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten) ihre neuen Geschäftsräume in der Ittisstraße 73 in Köln-Ehrenfeld. „Die Wohnungsgenossenschaft Köln-Sülz kam auf uns zu und hat uns die Räume angeboten“, sagt ihr Vorsitzender Peter Trinogga. Der ehemalige Friseursalon biete dem Verein mit ca. 90 Quadratmetern genügend Platz für seine Aktivitäten und Veranstaltungen. Trinogga freut sich, dass man sich beim Umzug von der ehemaligen Geschäftsstelle auf der Venloerstraße 440 nicht weit entfernen musste. „Ich finde es toll, dass die Genossenschaft unsere Vereinigung einer Frittenbude oder Spielhalle vorzieht!“, sagt er.

NIE WIEDER FASCHISMUS! NIE WIEDER KRIEG!

Die VVN gibt es in Köln seit 1946. Damals gründeten die Überlebenden der faschistischen Haftstätten und Konzentrationslager und die Frauen und Männer aus dem antifaschistischen Widerstand diese Organisation, die der Vertretung der sozialen und politischen Interessen des „anderen Deutschlands“ diene. Ihre Forderung lautete: Nie wieder Faschismus! Nie wieder Krieg! Peter Trinogga ist seit Anfang der 80er Jahre Mitglied des Vereins. Als junger Mensch war er stets politisch interessiert und engagiert. Als der heute 65-Jährige im Jahr 1978 aus seinem Heimatort Wetzlar zum Studium nach

Köln kam, kam er im Rahmen seines Engagements in einer sozialistischen Jugendorganisation mit älteren Menschen zusammen, die zur Zeit des Nationalsozialismus im Widerstand waren. Diese Personen und ihre Geschichten „waren unglaublich imponierend und extrem beeindruckend“, erinnert er sich. Sie brachten ihn dazu, dem VVN beizutreten. „Ursprünglich bestanden die Mitglieder aus Verfolgten und ihren Nachkommen“, erklärt er. Ab 1973 habe man die Organisation in Deutschland für andere geöffnet, „sonst hätte das Ganze irgendwann sein biologisches Ende gefunden“, fügt er hinzu.

ERFAHRUNGEN WEITERTRAGEN

War es in den Anfängen noch vordergründiges Ziel, die sozialen Interessen der Mitglieder zu vertreten und sie z.B. hinsichtlich des Bundesentschädigungsgesetzes zu beraten, so stand ab dem Ende der 60er Jahre mehr und mehr im Vordergrund, die Erfahrungen der Menschen weiterzutragen, die als Widerstandskämpferinnen- und kämpfer unter dem NS-Regime gelitten haben und verfolgt wurden. Bei Einladungen in Schulen und in der Jugendarbeit erzählten sie ihre Erlebnisse und beantworteten die Fragen der jungen Menschen. „Da gab es überdurchschnittlich viele, die gut mit Jugendlichen umgehen konnten“, weiß Trinogga. „Leider wird das immer weniger, da kaum noch Zeitzeugen leben, die etwas erzählen könnten“, bedauert er.

Natürlich spielt auch die Verfolgung der Täter eine Rolle in der VVN. Die Prozesse seien jedoch in den 70er Jahren schon ausgelaufen. „Die Zeit, in der Prozesse geführt wurden, war ganz kurz“, erklärt er. Wichtig sei den Mitgliedern – auch bei den vereinzelt Prozessen, die es heute noch gibt, die Gerechtigkeit – ein offiziell gesprochenes Urteil. Immer wieder habe es in der Vergangenheit aufsehenerregende Aktionen durch VVN-Mitglieder in der Öffentlichkeit gegeben, die auf die Täter und das Unrecht des NS-Regimes aufmerksam machten.

NAZIVERBRECHEN NICHT VERGESSEN – GEDENKORTE IN KÖLN:

NS-DOKUMENTATIONSZENTRUM

Die VVN setzt sich in Köln dafür ein, dass Naziverbrechen nicht vergessen werden. So war sie aktiv an der Eröffnung des NS-Dokumentationszentrums 1988 im Kölner ELDE-Haus beteiligt, ein ursprünglich als Wohn- und Geschäftshaus konzipiertes Haus am Appellhofplatz, das als Gestapodienststelle und Gefängnis zwischen 1935 und 1945 zum Inbegriff nationalsozialistischer Schreckensherrschaft in Köln wurde. Heute ist es die größte lokale Gedenkstätte für die Opfer des Nationalsozialismus in der Bundesrepublik Deutschland mit sehenswerten Dauer- und Sonderausstellungen. „Das NS-Dokumentationszentrum hat von uns viele Zeitzeugeninterviews bekommen, die insbesondere in den 70er/80er Jahren geführt wurden.“





Links: Gedenkstätte für die „Edelweißpiraten“ in der Bartholomäus-Schink-Straße am Bahnhof in Köln-Ehrenfeld
Rechte Seite: Stolpersteine in der Kölner Südstadt



„EDELWEISSPIRATEN“ IN EHRENFELD
Auch einige der überlebenden „Edelweißpiraten“ waren Mitglied im VVN. Als „Edelweißpiraten“ wurden informelle Gruppen deutscher Jugendlicher mit unangepasstem, teilweise oppositionellem Verhalten im Deutschen Reich von 1939 bis 1945 bezeichnet. Am 25. Oktober 1944 und am 10. November 1944 wurden am Bahnhof in Köln-Ehrenfeld von der Gestapo und der SS Zwangsarbeiter/innen und Mitglieder der Ehrenfelder Gruppe der „Edelweißpiraten“ ohne Urteil öffentlich erhängt. Eine Gedenktafel und ein Wandgemälde an den Bögen der Bahnunterführung erinnern heute an diese Unrechts-taten.

„NATIONALKOMITES FREIES DEUTSCHLAND“ AM SÜLZGÜRTEL
„Es gibt viele Orte in Köln, die an die Verfolgung und Ermordung durch Nationalsozialisten erinnern“, sagt Peter Trinogga. „Direkt schräg gegenüber der

Geschäftsstelle der Wohnungsgenossenschaft Köln-Sülz am Sülzgürtel 8 wird zum Beispiel auf einer großen Tafel an den Sitz des ‚Nationalkomitees Freies Deutschland‘, eine der größten und breitesten Widerstandsgruppe gegen das NS-Regime, erinnert. Am 24. November 1944 verhaftete die Gestapo in diesem Haus die Leitung des Komitees und nahm später insgesamt 59 Mitglieder fest. Viele von ihnen wurden zu Tode gefoltert.“

MESSE DEUTZ UND DEUTZER BAHNHOF
Wenn man aufmerksam durch Köln geht, kann man feststellen, dass es viele solcher Gedenkorte gibt. An der Messe in Deutz etwa erinnert eine am alten Messeturm angebrachte Bronze-tafel daran, dass die Gebäude und Flächen der Messe in der NS-Zeit als Außenlager des Konzentrationslagers Buchenwald genutzt wurden und ein zentraler Ort der Unterdrückung durch die Nationalsozialisten waren.

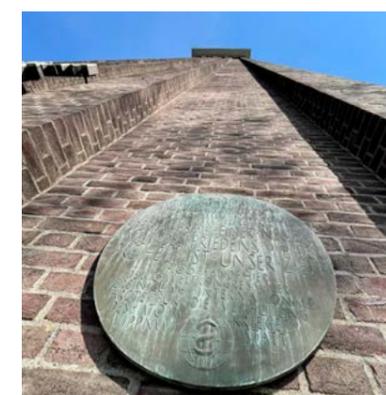
Gleich um die Ecke an einer Treppe am Bahnhof Deutz erfährt man auf einer weiteren Tafel, dass von dort aus 1940/41 mehr als 1500 Sinti und Roma und seit 1941 über 11.000 Juden in Konzentrationslager deportiert wurden. Zudem wurden die Häftlinge des Mes-selagers Deutz hier an- und abtrans- portiert. Über diese Treppe gingen viele Menschen in den Tod.

STOLPERSTEINE
Kaum zu übersehen sind in Köln die seit 1990 im ganzen Stadtgebiet von dem Künstler Gunter Demnig in den Boden eingelassenen kleinen Gedenk- tafeln, die sogenannten Stolpersteine. Diese kleinen Erinnerungsmale befin- den sich genau an den Orten, an denen Menschen vor ihrer Flucht oder Verhaf- tung durch den Terror des Nationalso- zialismus gelebt haben. Sie erinnern an deportierte und ermordete jüdische Menschen, an Sinti und Roma, politisch Verfolgte, Homosexuelle, Zwangsarbei-

ter/innen, Zeugen Jehovas und Opfer der „Euthanasie“. Inzwischen sind über 2.400 Stolpersteine im ganzen Kölner Stadtgebiet und insgesamt rund 61.000 Stolpersteine in 1.160 Orten in der Bun- desrepublik verlegt worden.

WDR-APP: „STOLPERSTEINE NRW – GEGEN DAS VERGESSEN“
Der WDR macht die Geschichte der Menschen hinter den rund 15.000 Stol- persteinen in Nordrhein-Westfalen mit seinem Angebot „Stolpersteine NRW – Gegen das Vergessen“ mit Texten, Fotos, Audios, Illustrationen und Aug- mented-Reality-Elementen jetzt auch digital zugänglich. „Stolpersteine NRW“ ist ab sofort als App auf dem Smart- phone und am PC oder Laptop unter www.stolpersteine.wdr.de nutzbar.

Über die Arbeit und Veranstaltungen des VVN-BdA können Sie sich auf deren Website www.vvn-bda.de informieren.



Erinnerungstafel am Alten Messeturm. Das Gebäude und die Flächen der Köln-Deutzer Messe wurden in der NS Zeit als Außenlager des Konzentrationslagers Buchenwald genutzt und waren ein zentraler Ort der Unterdrückung durch die Nationalsozialisten.

Gedenktafel am Bahnhof Köln Messe/Deutz, Bahn- steig Deutz-Tief



Wer mehr über Kölner Gedenkorte und die Geschichte der Verfolgten und Opfer des Nationalsozialismus in Köln erfahren möchte, dem empfehlen wir einen Besuch im NS-Dokumentationszentrum:

NS-DOKUMENTATIONSZENTRUM DER STADT KÖLN
Gedenkstätte, Dauerausstellung und Sonderausstellungen

Adresse
Appellhofplatz 23-25
50667 Köln

Öffnungszeiten
Di bis Fr: 10 – 18 Uhr // Sa, So, Feiertage 11 – 18 Uhr
1. Do im Monat (außer an Feiertagen) 10 – 22 Uhr
„Köln-Tag“:
An jedem ersten Donnerstag im Monat (ausgenommen Feiertage), dem „Köln-Tag“, haben Kölner Bürgerinnen und Bürger freien Eintritt. Der Personalausweis gilt als Eintrittskarte.

Preise
Erwachsene 4,50 EUR, ermäßigt 2,00 EUR

Freier Eintritt für:
· alle Schülerinnen und Schüler
· alle unter 18-jährigen Kölnerinnen und Kölner
· alle Inhaberinnen und Inhaber des Kölnpasses
· alle Geburtstagskinder

<https://museenkoeln.de/ns-dokumentationszentrum>

Regenrückhaltesysteme – eine nachhaltige Lösung

ZUM ERSTEN MAL BAUT DIE GENOSSENSCHAFT IM RAHMEN DES NEUBAUVORHABENS MP48 IN KÖLN-SÜLZ EIN RÜCKHALTESYSTEM UND EINE NATÜRLICHE VERSICKERUNG FÜR DAS REGENWASSER.

Warum brauchen wir grundsätzlich Regenrückhaltung?

Weil: durch die immer stärker anwachsende Verstädterung steigt der Anteil der versiegelten Flächen. Dadurch kann das anfallende Wasser nicht einfach so versickern. Darüber hinaus befinden wir uns in einem **spürbaren Klimawandel** mit u.a. immer stärkeren Niederschlagsereignissen.

Das Wasser muss über die Kanalisation abgeführt werden, was zu einer immer stärkeren Beanspruchung führt. Damit nicht eine Überbelastung und somit ein temporärer Kollaps der Kanalisation bei einem **Starkregenereignis** entsteht, ist es notwendig geworden, Puffervoluminas (Rückhalteflächen/Systeme) zu schaffen, die das abfangen und die Abflussspitzen stark minimieren.

Als Lösungen sind Rückhalteflächen, Mulden etc., in denen sich das Wasser sammeln/anstauen kann und schadlos versickern kann (**ökologisch beste Lösung**) oder auch unterirdische Systeme geeignet, wenn es vom Platz der Grundstücksfläche her nicht anders funktioniert. Diverse **Dachbegrüner** bieten seither entsprechend Systeme an, welche hierfür bestens geeignet sind.

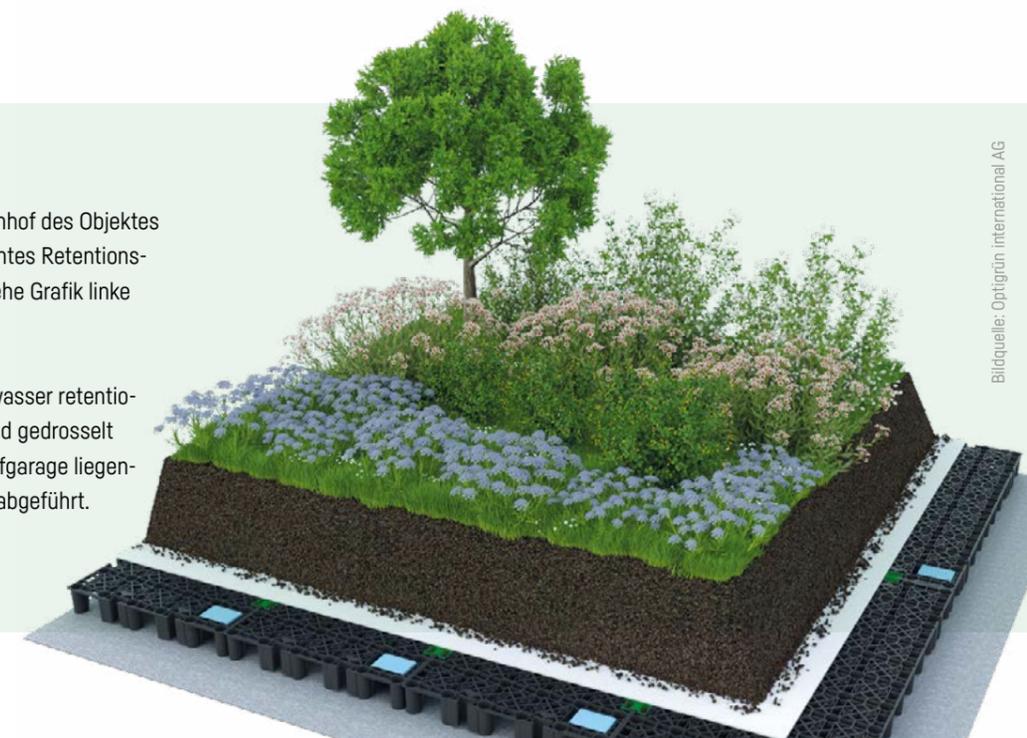
DIE LÖSUNG AM OBJEKT MP48

Das Grundstück ist mit dem Wohnbau also der Tiefgarage zu fast 100% überbaut. Wohin mit dem Regenwasser, wenn öffentliche Kanalisation nicht genutzt werden kann?

- Anfallende Regenmengen versickern im Innenhof über die Grünflächen und Wege über der Tiefgarage
- Wasser wird in sogenannten Wasser-Retentionsboxen (WRB) gesammelt und angestaut, welche direkt auf der Rohbaudecke der Tiefgarage verlegt werden (also unter den Belägen bzw. Begrünung)
- Abführung des Wassers erst ab einer festgelegten Anstauhöhe in die tiefer gelegene Rigole unter der Tiefgarage, welches dann dort versickern kann und somit dem Grundwasserspiegel wieder zugeführt werden kann
- Das theoretisch sich anstauende Wasser dient gleichzeitig über sogenannte Dochte in den Boxen (Kapillare Wirkung) der Wasserversorgung der Pflanzen und trägt gleichzeitig durch die dadurch entstehende Verdunstung zur **Verbesserung des Klimas** bei.

KONKRET BEDEUTET DAS:

- auf dem Tiefgaragendach im Innenhof des Objektes wird zum großen Teil ein sogenanntes Retentionsdach zur Ausführung kommen (siehe Grafik linke Seite)
- es wird hier das anfallende Regenwasser retentiviert (rückgehalten), angestaut und gedrosselt über Abläufe in einer unter der Tiefgarage liegende große Rigole zur Versickerung abgeführt.

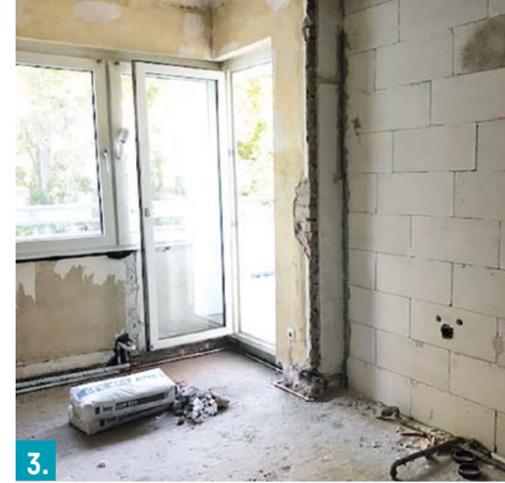




1.



2.



3.



4.

Phasen einer Wohnungsmodernisierung

Wohnungsmodernisierungen bringen immer eine Menge Herausforderungen, aber auch Überraschungen mit sich. Was eine Wohnungsmodernisierung für uns als Wohnungsgenossenschaft bedeutet, zeigen wir unseren Mitgliedern gerne einmal auf diesen Seiten.

Neben der Einsichtnahme erfolgt die Bestandsaufnahme und letztendlich auch die Entscheidung, was getan werden muss. Hier ist ein gutes Zusammenspiel zwischen unseren Mitarbeiterinnen und den Handwerkerfirmen notwendig, denn die vollumfänglichen Modernisierungsmaßnahmen erfordern ein hohes Maß an Planung, Organisation und Koordination. Hier ein Beispiel dafür:

MODERNISIERUNGSMASSNAHME IN DER HELLENTHALER STRASSE 18 IN 50937 KÖLN

Kosten für eine 75 qm Wohnung:
ca. 60.000,- bis 70.000,- EUR.

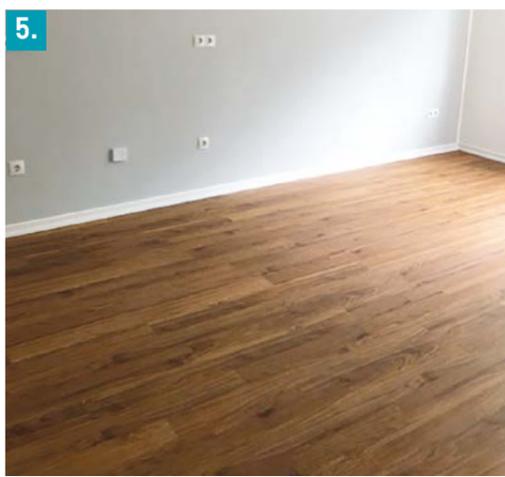
Fertigstellungsdauer: ca. 3 Monate
(während der Corona-Zeit deutlich länger - hier arbeiten die Gewerke nacheinander und nicht parallel).

Die Hellenthaler Straße ist eine ruhige Seitenstraße in der Nähe zum Beethovenpark. Um unseren Mieterinnen und Mietern ein angenehmes Wohnen zu

ermöglichen, sanieren wir Wohnungen oft nach Auszug der Mieter von Grund auf. In diesem Falle war eine solche vollumfängliche Modernisierungsmaßnahme erforderlich.

DIE VERSCHIEDENEN PHASEN

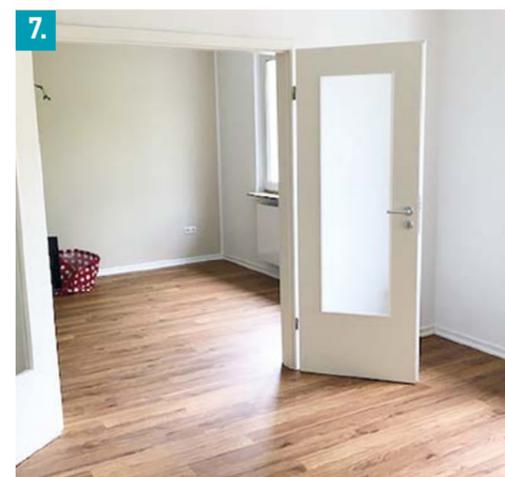
1. Alles musste raus!
2. Die Wohnung wurde komplett entkernt
3. Trockenbauarbeiten, das Abhängen der Decken und das Einziehen von Vorstellwänden erfolgten.
4. Alle Elektroleitungen wurden erneuert und im Zuge dessen auch neue Steckdosen angebracht.
5. Der Estrich wurde erneuert und ein neuer Bodenbelag in der gesamten Wohnung verlegt.
6. Sanitär, Heizung und Badeinrichtung wurden vollständig erneuert. Auch in der Küche wurde ein neuer Fliesenspiegel angebracht.
7. Zum guten Schluss erhielt die Wohnung neue Innentüren und eine neue Wohnungseingangstüre.
8. Mit der Endreinigung war die Wohnung nach ca. 3 Monaten bezugsfertig.



5.



6.



7.



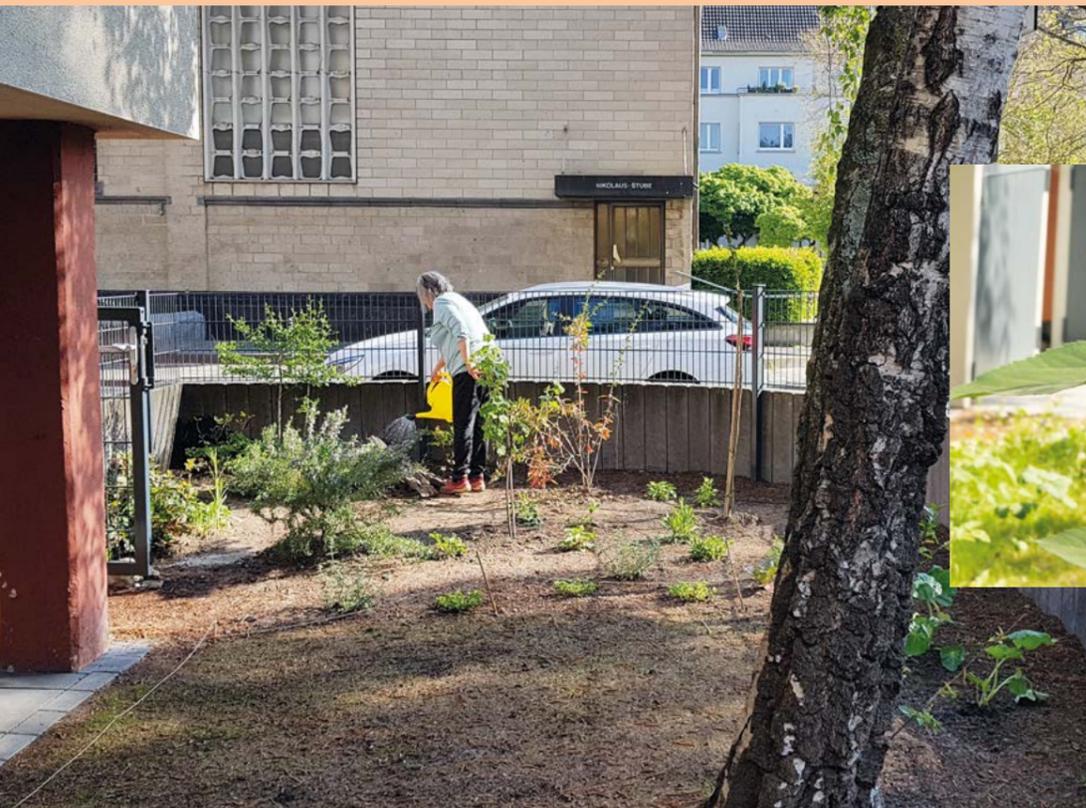
8.



Gartenfreuden in der Genossenschaft



Impressionen zur Garten-
umgestaltung in der Ein-
hardstraße.
Eine Vielfalt an Pflanzen
bietet den Bewohnern und
auch der Tierwelt nun eine
kleine grüne Oase in der
Stadt.



MEHR GRÜN STATT GRAU

MieterIn der „Sülzer“ zu sein ist etwas Besonderes: Als Genossenschaftsmitglied ist man Teil des Ganzen. Und so muss das Stückchen Grün vor oder hinter dem Haus nicht alleine Angelegenheit des Hausmeisters oder der Verwaltung sein.

Wer Pflanzen und Tiere mag, wer im Gärtnern Entspannung findet, wer sich über einen Plausch auf der Gartenbank freut, kann etwas dafür tun und sein Glück vor der Wohnungstür finden.

Doch Grün ist nicht gleich Grün: Kirschlorbeer, unkrautfreier Rasen und wechselnde Zierblumen tun der Stadtnatur nicht gut! Stattdessen schenken zum Beispiel Weiß- und Sanddornhecken, Wildrose und Wildstauden zahlreichen Insekten und Vögeln Lebens- und Schutzraum – und uns Menschen Gesundheit. Es braucht also Mut zur „Wildheit“, Natur zuzulassen, zu beobachten und in Ruhe zu entdecken, wie sich Leben entfaltet.

DER TRAUM VON EINEM GENOSSENSCHAFTSGARTEN

In der Einhardstraße 2 wurde aus einem tristen Eckchen Vorgarten „ein Garten für Alle“. Es begann damit, dass Mieter unzufrieden mit der Außenanlagensituation waren. Doch statt zu klagen, wurden Verbesserungsvorschläge gesammelt und eingereicht.

Frau Ziegelbauer und Herr Boos unterstützten das Projekt Vorgartenerneuerung und so konnte ganz im Sinne des Genossenschaftsgedankens das Vorhaben umgesetzt werden.

VOM TRAUM ZUR WIRKLICHKEIT

Im März 2021 rückte ein Arbeitstrupp mit schwerem Geschütz an, entfernte alte Bodenplatten und baggerte alles alte Grün fort. Wie aber kann ein „Garten für Alle“ aussehen? Wer sind denn „Alle“?

Einige Mieter wollten ein Stückchen Wiese zum Treffen, Plaudern, mal feiern. Andere wünschten sich Tisch und Bank dazu, für eine Tasse Kaffee beim Buchlesen und Schmetterlinge gucken. Naturfreunde träumten von wilden Hecken und bunten Stauden, in denen sich Insekten tummeln und Vögel verstecken. Schleckermäuler freuten sich auf Essbares, Beeren und Kräuter. Und wer sich vor der Gießwasserrechnung fürchtete, verlangte eine große Regentonne.

Im April 2021 war es endlich soweit, das Pflanzen konnte beginnen. Einige Hausbewohner spendeten neben Samen und Pflanzen noch Tisch, Bank und etliche Stühle für die Geselligkeit, und Windlichter für lauschige Sommerabende. Unser Hausmeister Herr Innerkofler schenkte einen sehr sehr langen Gartenschlauch auf einer großen Trommel, falls das Gießwasser aus

der großen Regentonne im Hof mal doch nicht reichen sollte, im heißen Sommer. Nun blieb nur noch zu hoffen und zu warten, dass das Grün wachse und gedeihe.

DER NATUR RAUM UND ZEIT SCHENKEN

Blatt und jede Blüte wurden von Menschen und Tieren willkommen geheißen. Bald tanzten Schmetterlinge durch das kleine Wildblumenmeer, der Wein lockte mit drei Trauben kleiner süßer Beeren, die Sonnenblumen reckten sich in die Höhe. Mal saß ein Hausbewohner sich sonnend mit Buch oder Getränk auf der Gartenbank, mal entspannte sich ein Gartenzaunplausch mit interessierten Nachbarn und Passanten.

VIELE GUTE GRÜNDE ZUM FEIERN

Der Spätsommer mit seinen lauen Sommerabenden lud zum Fest ein. Erst mit der Nachtruhe wurden die Laternen gelöscht und Ruhe für Mensch, Tier und Pflanzen kehrte ein.

Die alte Birke wacht über den jungen Garten – ein Jahr in dem alles begann und noch viel wachsen und wandeln wird. So erfreut uns alle der Garten auf vielfältige Weise: er schenkt den Naturliebenden die Freude an Pflanzen und Tieren, den GärtnerInnen den wohlthuenden Umgang mit dem Grün, den Entspannungssuchenden das schattige Plätzchen auf der Bank, den Geselligen den Plausch am Gartenzaun.



SIMON STOOPS UND NARUMON PHOKPHOON

Ab April fallen Mangos auf's Dach!

Unsere Mieter Simon Stoops und Narumon Phokphoon betreiben eine Plantage in Thailand

Leben wie im Paradies! So stellt man sich den Alltag von Simon Stoops und Narumon Phokphoon (genannt Boi) vor, wenn sie von ihrer Plantage „Villa Noina“ in Thailand erzählen. Beide sind Mieter der Wohnungsgenossenschaft Köln-Sülz eG in der Ottostraße in Köln-Ehrenfeld. Jedes Jahr von November bis April leben und arbeiten sie inzwischen jedoch in ihrer Wahlheimat ca. 200 km nordöstlich von Bangkok in der Provinz Pakchong.

EIN NEUES ZUHAUSE IN THAILAND

2006 lernten sich der Schiffskoch und die Krankenpflegefachkraft am Düsseldorfer Flughafen auf der Rückreise von Thailand am Kofferband kennen. Ein Jahr später machten die beiden sich auf den Weg, um in Thailand ein neues Zuhause zu finden. Und das fanden sie im Nord-Osten des Landes in der Stadt Nakhon Ratchasima, in einer Region, die bekannt ist für ihre schöne Natur und das gute Klima. 2007 kauften Simon und Boi die Plantage, der sie den Namen „Villa Noina“ gaben. Der Name rührt von der Frucht Noina her, die damals ausschließlich dort angebaut wurde. Noina wird auch Zimtapfel, Süßapfel oder Anona Squamosa genannt. Sie wächst in tropischen Ländern und ihr Geschmack und der Geruch erinnern an Vanillepudding mit Erdbeeren.

EIN WALD VOLLER FRÜCHTE

Von der Monokultur entwickelten die beiden den Anbau zur Permakultur mit biologischer und ökologischer Landwirtschaft. Und so findet man in „Villa Noina“ heute eine Vielfalt an exotischen Früchten und Gemüse. „Bei uns ist es bunt und voll wie in einem Waldstück – allerdings ein Wald voller Früchte“, freuen sich beide.

„Wir haben die Plantage peu à peu aufgebaut“, erzählt Simon. „Anfangs waren wir vier Wochen dort, dann sechs Wochen, dann drei Monate – und seit sechs Jahren immer sechs Monate am Stück.“ 2010 haben beide dort ihre Hochzeit gefeiert.

DER SOMMER IST IN KÖLN EINFACH SCHÖNER!

Den Sommer verbringen die zwei gerne in Köln. „Im April beginnt in Thailand die Regenzeit. Der Sommer ist in Köln einfach schöner!“, findet Boi. Außerdem freut sich das Paar auf die Kultur in der Großstadt und natürlich auf Begegnungen mit Freunden und Familie. In Köln hat Simon eine Beschäftigung als Koch in einem Biergarten im Blücherpark. Boi arbeitet bei einem ambulanten Pflegedienst. „Ich liebe es, mit Menschen zu arbeiten. Diese Balance zwischen der Ruhe in Thailand und der Arbeit und



AUCH GÄSTE KÖNNEN AUF DER „VILLA NOINA“ EMPFANGEN WERDEN

dem Leben in Köln ist für mich ein großes Glück“, sagt sie. Um die Plantage in Thailand kümmern sich während der Abwesenheit Nachbarn. „Die Bäume sind inzwischen sehr groß und tragen so viele Früchte, die müssen geerntet werden. Im April fallen die Mangos auf’s Dach, so viele sind es“, erzählt Simon.

PRIVATDINNER FÜR ÜBERNACHTUNGSGÄSTE

Der gelernte Koch experimentiert gerne mit allem, was auf dem Grundstück geerntet wird. „Mangos,

Papayas, Maulbeeren und Jackfruits kann man gut trocknen. Wir stellen außerdem aus Eukalyptus, Zitronengras und Kaffir Limettenblättern Öle, Shampoos und Bodywash her. Auch ein Moskitospray gibt es im Sortiment – sehr wichtig bei dem tropischen Klima.“

Von November bis März bieten die zwei auch Unterkunft und Verpflegung an. In einem Haus, das nach alter thailändischer Tradition aus Recycling-Hartholz gebaut wurde, finden in zwei Wohnungen insgesamt vier Personen Platz. Neben Führungen über die Plantage können sich die Gäste, die aus aller Welt anreisen, abends bei einem exklusiven Fünf-Gänge-Menü im Gartenrestaurant von Simons Kochkünsten bei einem Privatdinner verwöhnen lassen – natürlich mit Produkten aus dem eigenen Garten.

Buchen kann man die Unterkunft bei Airbnb: airbnb.com/h/villa-noina

Wer als Backpacker in Thailand unterwegs ist, darf das Paradies der „Villa Noina“ ebenfalls genießen und gegen Kost und Logis auf der Farm fünf Stunden pro Tag aktiv mitarbeiten.

Anmelden kann man sich auf WWOOF Thailand: <https://wwooftailand.com>.

<https://villa-noina.com>

SIMON STOOPS BEI DER LIMETTEN-ERNTE



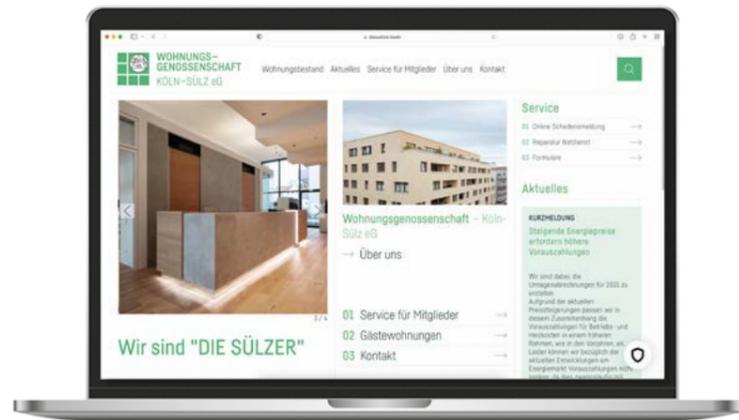
Fotos: privat

GESELLSCHAFT BRAUCHT GENOSSEN SCHAFT

Wir gestalten die Zukunft
des Wohnens

wohnungsgenossenschaften.de





freepic@macrovectur, freepic@rawpixel.com



Neue Internetseite

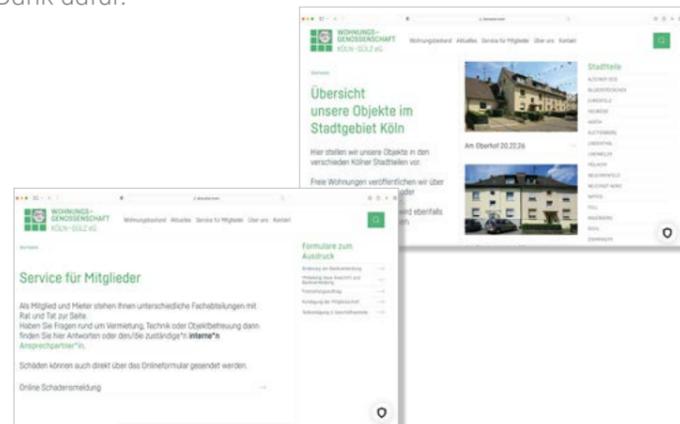
Wir wissen nicht, ob Sie es schon wussten, aber seit Anfang Februar haben wir einen neuen Internetauftritt.

Es war uns ein Anliegen, nach dem Umzug in eine luftige, sonnen-durchflutete und moderne Geschäftsstelle, auch unseren Internetauftritt an diese neue Leichtigkeit anzupassen.

Hier berichten wir über aktuelle Themen rund um die Genossenschaft, wichtige Änderungen für Mieterinnen/Mieter und Mitglieder als auch sonstige relevante Informationen.

Ein paar Impressionen machen vielleicht Lust auf einen Besuch unserer neuen Homepage und ja, es gibt sicherlich immer noch etwas was besser sein könnte, aber wir geben unser Bestes, um am Puls der Zeit zu bleiben und Sie mit Informationen zu versorgen.

Die Agentur Hoods (www.hoods.de) hat uns bei der Umsetzung mit tollen Ideen, Ratschlägen und ganz viel Zuspruch - wenn nicht immer alles perfekt geklappt hat - tatkräftig und moralisch unterstützt. Vielen Dank dafür.



freepic@macrovectur

STIEGENDE ENERGIEPREISE ERFORDERN HÖHERE VORAUSZAHLUNGEN

Aufgrund der aktuellen Preissteigerungen passen wir im Rahmen unserer aktuellen Nebenkostenabrechnungen für das Jahr 2021 die Vorauszahlungen für Betriebs- und Heizkosten gegenüber den Vorjahren deutlich nach oben an. Leider können wir bezüglich der aktuellen Entwicklungen am Energiemarkt Vorauszahlungen nicht senken, da dies zwangsläufig mit einer erheblichen Nachzahlung im Folgejahr verbunden wäre.

Wir bitten um Ihr Verständnis!

Neuorganisation ab 1. Juli 2022

Wir haben unser Mitarbeiterteam neu organisiert, um die Erreichbarkeit und die Vernetzung der immer komplexer werdenden Themen zu optimieren. Damit geht einher, dass es keine klassischen Abteilungen mehr gibt, sondern **zwei Bestandsteams** – aufgeteilt nach Stadtteilen – die sich umfassend um „Ihr Wohnen“ und „Ihr Haus“ kümmern. Hier stellen wir die Teams vor!

Stadtteile
EHRENFELD / HÜRTH / KLETTENBERG / LINDENTHAL / NEUEHRENFELD / SÜLZ
RUFNUMMER: 0221 943 670-...

TECHNIK -151
BIRGIT ERPENBECK

TECHNIK -135
NATALIE ZIEGELBAUER

VERMIETUNG -129
NORA KLEINSCHMIDT

VERMIETUNG -126
JUTTA SCHOTT

NEBENKOSTEN -134
UTE BONGARTZ



Stadtteile
ALTSTADT-SÜD / BILDERSTÖCKCHEN / HOLWEIDE / LINDWEILER / MÜLHEIM / NEUSTADT-NORD / NIPPES / POLL / RADERBERG / RIEHL / STAMMHEIM / ZOLLSTOCK
RUFNUMMER: 0221 943 670-...

TECHNIK -141
CORNELIA BÜTTNER

TECHNIK -123
BEATRIX KASTNER

VERMIETUNG -127
KARIN TEICHERT

VERMIETUNG -117
SANDRA KILIAN-GENTGES

NEBENKOSTEN -147
FRANZISKA PICK



Vertreterversammlung 2022

Am 20. Juni 2022 war es wieder soweit. Unsere Vertreterversammlung fand im Veranstaltungssaal Ventana statt. Unsere Vertreterinnen und Vertreter kamen in Präsenz und so konnten wir die aktuellen Zahlen und Projekte anhand einer Präsentation vorstellen.

Großes Interesse herrschte zum Vorankommen im Projekt MP48. Aufgrund einiger Rückschläge in der Bauphase kommt nun doch wieder Bewegung in die für Anfang 2023 geplante Fertigstellung. Die Vorgebirgsgärten hingegen entwickeln sich gut, so können wir hier bereits in den nächsten Wochen in die nächste Phase – die Vermietung – eintreten.

Auch aufgrund der grundsätzlich guten Zahlungsmoral unserer Mitglieder, hat es für die Wohnungsgenossenschaft Köln-Sülz eG wieder ein erfolgreiches Jahr 2021 gegeben. Und das bei weiterhin moderaten Mieten und enormen Investitionen.

Wie auch im letzten Jahr können erneut 4% Dividenden an die Mitglieder ausgeschüttet werden.

Unser aktueller Geschäftsbericht 2021 ist auf der Internetseite einsehbar unter nachfolgendem Link: https://www.diesuelzer.koeln/assets/site/pdf/geschaeftsbericht_2021.pdf

Zur Aufsichtsrats-Wiederwahl stellten sich turnusmäßig Frau Engmann, Frau Hoffmann, Frau Dr. Bürgermeister und Herr Roßmar zur Verfügung; sie hatten das Ende ihrer Amtszeit erreicht. Alle Kandidaten wurden erneut für die kommenden drei Jahre in ihrem Amt bestätigt.

Im Anschluss an die Versammlung konnten die Vertreterinnen und Vertreter sich dann bei einem kleinen Umtrunk und Fingerfood mit Vorstand, Aufsichtsrat und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern persönlich austauschen und den Abend entspannt ausklingen lassen.



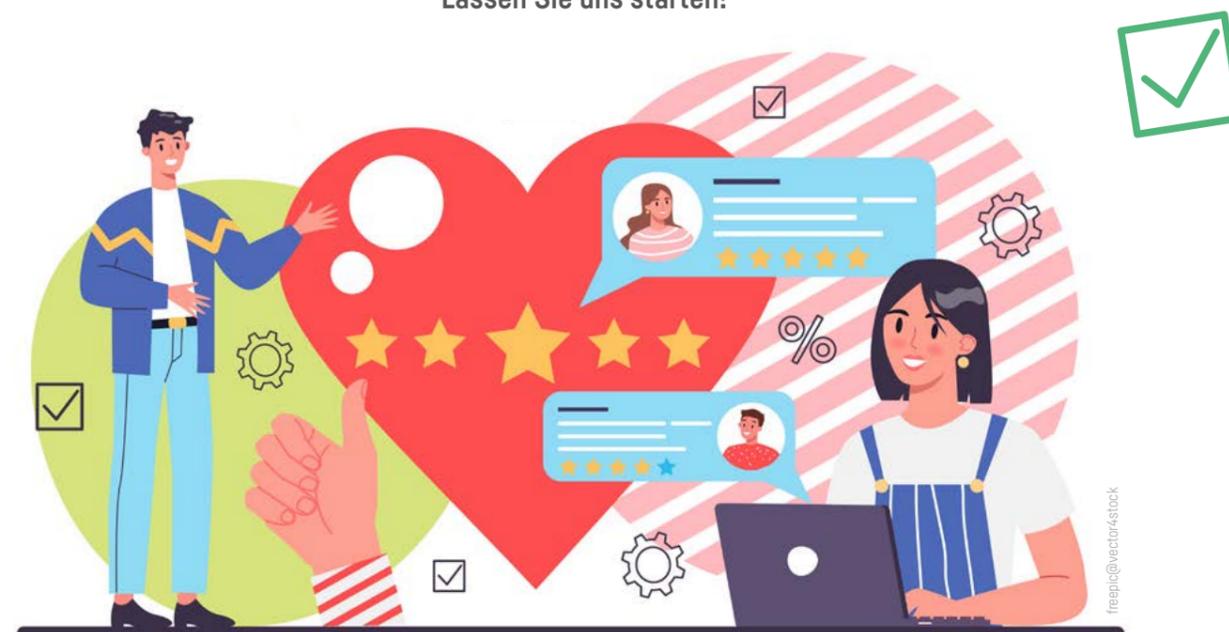
Mitgliederbefragung 2022

2018 haben wir bereits eine Mitgliederbefragung durchgeführt. Hier galt es herauszufinden, wie zufrieden unsere Mieter und Mitglieder sind und wo es für uns als Wohnungsgenossenschaft Köln-Sülz eG **Verbesserungspotential** gibt.

Über die hohe Beteiligung an der damaligen Umfrage haben wir uns sehr gefreut und hätten gerne auch bereits mit einer Folgebefragung begonnen. Die Pandemie bremste uns aus, jetzt ist es aber soweit und wir wollen die Befragung erneut durchführen.

Natürlich ist seit 2018 einiges passiert: wir haben unsere Prozesse angepasst, die Organisation verändert, eine neue Geschäftsstelle bezogen, und viel gebaut. Nun möchten wir gerne wissen, wie sich das auf den Kontakt mit Ihnen und Ihre Wohnsituation ausgewirkt hat. Ist unser **Service** besser geworden? Hat sich das Wohnen bei uns in den letzten Jahren verändert und wenn ja, wie? Dies werden Fragen sein, die wir Sie bitten uns zu beantworten. Bei der Durchführung der Befragung unterstützt uns wie bereits 2018 **Analyse & Konzepte**. Wundern Sie sich also nicht, wenn in den kommenden Monaten Post in Ihren Briefkasten flattert, oder Sie eine **Mail im Postfach** finden. Wir hoffen auf Ihre erneute Beteiligung, denn wir wollen Ihnen den bestmöglichen Service bieten und nur Sie können uns sagen, wie er aussehen kann. Die Umfrage wird **schriftlich** bzw. online erfolgen. In diesem Zusammenhang werden wir alle Mitglieder auch bitten, uns Ihre **Kontakt Daten** zu benennen, bzw. zu aktualisieren. Dadurch können wir unsere Online-Angebote für Sie weiter ausbauen und vor allem auch die schnellere Kommunikation und Bearbeitung Ihrer Anliegen sicherstellen.

Lassen Sie uns starten!





Personelle Veränderungen

Auf Seite 20 haben wir Ihnen unsere neuen Bestands-teams mit den Ihnen bekannten Personen vorgestellt, die Sie rund um Ihr Objekt und Mietverhältnis kompetent betreuen.

Aber unsere Umorganisation geht noch weiter. Um Ihre Anliegen noch schneller entgegennehmen zu können, wird unsere bisherige Zentrale voraussichtlich ab Herbst Ihr „Erst-Kontakt“ sein. Der sogenannte „First-Level-Support“ nimmt dann Ihre Anliegen entgegen und wird Ihnen entweder sofort helfen können, oder aber Sie an den richtigen Ansprechpartner vermitteln. Um die vielen zu erwartenden Anfragen auch zeitnah abarbeiten zu können, haben wir schon zum 01. Mai 2022 als Verstärkung des First-Level-Support **Anja Straus** gewinnen können.

Frau Straus bringt langjährige Erfahrung aus dem Dienstleistungssektor mit. Frau Straus wird Ihre Ansprechpartnerin persönlich am Empfang, aber auch am Telefon

sein. Wir freuen uns über die Verstärkung durch Frau Straus und wünschen Ihr ein gutes Einarbeiten und allen eine gute Zusammenarbeit.

Darüber hinaus wird Im August 2022 **Helena Hymmen** ihre Ausbildung als Immobilienkauffrau bei der Wohnungsgenossenschaft Köln-Sülz eG starten. Frau Hymmen hat sich nach ihrem Abitur für die Ausbildung in der Immobilienbranche entschieden, da bereits familiär eine gewisse Affinität zu Immobilien besteht. Sicherlich werden Sie an der ein oder anderen Stelle auch in Kontakt mit Frau Hymmen kommen. Wir freuen uns auf die Ausbildungszeit mit Frau Hymmen und wünschen ihr bereits heute schon viel Erfolg.

Frau Hymmen löst dann auch unseren bisherigen Auszubildenden **Constantin Weber** ab, der seine Ausbildung durch einen erfolgreichen Prüfungsabschluss beendet hat und nun zu neuen Ufern aufbricht. Hierfür wünschen wir ihm alles Gute!

Foto: freepic@creativeart

BERATUNGSDIENSTE

in Kooperation mit unserer Genossenschaft

Lebensfäden gGmbH

Manfred Kampermann
Geschäftsführer
Tel. 01573. 7949493
lebensfaeden@outlook.de



Caritasverband

für die Stadt Köln,
Bartholomäus-Schink-Str. 6
Tel. 0221. 95570-0



Sülz, Klettenberg

Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen,
Nikolausstr. 86, Tel. 2833947

Zollstock, Klettenberg

Herr Dipl. Sozial-Pädagoge
Hans-Josef Esch
kostenlose Seniorenberatung
Donnerstags von 10-11 Uhr
im Pfarrheim der Pfarrei St. Pius,
Irmgardstr. 13
außerhalb dieser Zeiten unter
Tel. 37931760 zu erreichen

Ehrenfeld

Frau **Goy-Peuler**,
Montags von 15-17 Uhr
Pfarrbücherei St. Bartholomäus,
Melatener Weg 25
Tel. 545222 oder 95570263

Lindenthal

Seniorenvertreter der Stadt Köln
Aachener Str. 220, Zimmer 400
Tel. 0221. 221-93254,
seniorenvertretung-lindenthal@
stadt-koeln.de

impresum

HERAUSGEBER

Wohnungsgenossenschaft Köln-Sülz eG,
Elisabeth-von-Mumm-Platz 1, 50937 Köln
Telefon 0221 943670-100
www.diesuelzer.koeln; info@diesuelzer.koeln

unserheim ist das Magazin für Mitglieder und Partner der Wohnungsgenossenschaft Köln-Sülz eG.

unserheim erscheint im Jahr 2022 zweimal und wird kostenlos verteilt.

Die in unserheim veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Der Nachdruck, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung des Herausgebers.

REDAKTION

Susanne Hermanns
Verantwortlich: Vorstand der Wohnungsgenossenschaft Köln-Sülz eG

LAYOUT

KDAW Design, Andrea Wilhelmi, Meckenheim

BETRÄGE / BILDNACHWEISE

Vorstand und Mitarbeiter der Wohnungsgenossenschaft Köln-Sülz eG,
Susanne Hermanns, Köln
Christiane Beumer
Simon Stoops & Narumon Phokphoon

PAPIER

Auf umweltfreundliches Recycling-Papier (RecyStar Polar) gedruckt, das mit dem Blauen Engel und dem FSC-Siegel zertifiziert ist.

DRUCK

Warlich Druck RheinAhr

ERSCHEINUNGSTERMIN

Juni 2022



www.diesuelzer.koeln

*WER EINEN GARTEN HAT,
LEBT SCHON IM PARADIES.*

[ABA ASSA]